

1940 reorganisiert. In ihrer Führung standen junge Akademiker, ihre Anhängerschaft wuchs, die nationalsozialistische Propaganda konnte deutsche Kriegserfolge ausbeuten. Basis der VDBL-Politik blieb nach Auffassung von Landesleiter Dr. Alfons Goop «das rassistisch und blutmässig, von Natur aus deutsche Völklein Liechtensteins.»²¹⁷ Der Wirtschaftsanschluss an das Deutsche Reich war in den VDBL-Statuten festgehalten, das Endziel des Totalanschlusses behielt man im Auge.²¹⁸ Landesleiter Goop versuchte wiederholt Alois Vogt, den er als «entschieden deutschfreundlich» einschätzte,²¹⁹ für die Sache der VDBL zu gewinnen. Diesbezügliche Gespräche mit Vogt führte Goop im Juli und August 1940. Die Versuche, über den Partei- und Regierungsmann Vogt zu einer völkischen Allianz von VU und VDBL zu kommen, dauerten letztlich bis ins Jahr 1943. Im Sommer 1940 machte Alois Vogt auf VDBL-Leiter Goop einen unentschlossenen und reservierten Eindruck. Von der «Notwendigkeit einer Erneuerung des Volkstumsgedankens» habe er Vogt nicht überzeugen können.²²⁰

Interessant ist Vogts Entgegnung zur Forderung eines Wirtschaftsanschlusses an das Deutsche Reich. Hier ging der Regierungschef-Stellvertreter auf die VDBL-Position ein und bezeichnete zwei Voraussetzungen. Die beste Lösung war gemäss Alois Vogt «wenn sich der Fürst auffaffen könnte, die Sache [den Wirtschaftsanschluss, d. Verf.] zu bereinigen.» Zweitens wies Vogt auf eigene Sondierungen hin, die er in Berlin vornehmen wolle. Abzuklären wäre, «ob das Deutsche Reich auf einen Wirtschaftsvertrag mit Liechtenstein eingeht oder nicht.»²²¹ Die Stellungnahme des Regierungschef-Stellvertreters erfolgte am 20. August 1940. Nur wenig später, am 12. September 1940, meldete der RSHA-Chef Heydrich einen erneuten Vorstoss Alois Vogts. Dieser galt, wie erwähnt, nicht dem SD selber, sondern über ihn einer «zuständigen Reichsstelle in Berlin». Heydrich nahm im Anschluss daran Bezug auf «die Auffassung liechtensteinischer Kreise über einen Zollanschluss Liechtensteins an das Reich». War damit die VDBL gemeint? Sie war die organisierte Verfechterin des Anschlussgedankens und seit 1938 reichsdeut-

schen Stellen bekannt. Goop sandte seine Berichte zur Anschlussfrage und zur Haltung Alois Vogts ebenfalls ins Reich.²²²

Kreuzten sich im September 1940 die Wege Vogts und der VDBL?

In der Wahrnehmung der deutschen Stellen beim SD gingen sie konform, Vogt erschien als Promotor des von Landesleiter Goop erstrebten An-

202) Zitat Feldscher in LLA O. S. Sammelakt NS, Dok. Nr. 484855 – 484865, S. 2. Im folgenden mit Seitenangaben zitiert als «LLA Gedächtnisprotokoll 1940».

203) Verhandlungsdokumente finden sich in LLA RF 199/416. Ein auf den Zollvertrag gestütztes fremdenpolizeiliches Abkommen trat am 1. Februar 1941 in Kraft.

204) LLA Gedächtnisprotokoll 1940, S. 3 f.

205) Ebenda, S. 6.

206) Ebenda, S. 5.

207) Ebenda.

208) BAB E 2001 (E) 1969/262 Bd. 8, 19. November 1940: Notiz Feldscher.

209) BAB E 2001 (E) 1969/262 Bd. 1, 14. Januar 1941: Sitzungsprotokoll des schweizerischen Bundesrates.

210) Ebenda.

211) LLA Gedächtnisprotokoll 1940, S. 7.

212) Ebenda.

213) Zu Beispielen hierfür siehe Krebs: Zwischen Fürst und Führer, S. 559; aufschlussreich sind auch die Landtagsvoten von Dr. Otto Schaedler (VU) und Regierungschef Hoop (FBP), wiedergegeben in LLA LTP 10, Oktober 1940.

214) BAB E 2001 (E) 1969/262 Bd. 40, 16. September 1947: Feldscher an EPD.

215) LLA LTP 10, Oktober 1940: Votum Regierungschef Hoop.

216) LLA O. S. Sammelakt NS, Berichte und Korrespondenz von VDBL-Landesleiter Dr. Alfons Goop, Schulungsblätter der VDBL 1940 und 1941.

217) LLA O. S. Sammelakt NS, vermutlich April 1941: Goop (VDBL) an Dr. Hermann Walser (VDBL).

218) Ebenda, 23. August 1940: Goop (VDBL) an Dr. Puls, Berlin; 25. Februar 1941: Bericht VDBL-Landesleiter Goop.

219) Ebenda, 25. Februar 1941: Bericht VDBL-Landesleiter Goop.

220) Ebenda, 27. Juli 1940: Goop (VDBL) an Kriener (Gestapo).

221) Ebenda, 23. August 1940: Goop (VDBL) an Dr. Puls, Berlin.

222) LLA RF 232/484 Strafsache Dr. Alfons Goop; diesbezüglicher Bericht im Volksblatt vom 26. Oktober 1946.